

PROSIEBENSAT.1

Rund 75 Millionen Euro für neue Rechte

Die Senderkette ProSiebenSat.1 investiert kräftig ins Programm: Allein knapp 45 Millionen Euro wollen die Münchner für eine noch exklusivere Nutzung der letzten Perlen aus der Kirch-Filmbibliothek bezahlen, darunter Kino-Hits wie „Armageddon“ und „Air Force One“ sowie rund 130 Serien. Für weitere knapp 15 Millionen Euro erwerben die TV-Manager zusätzlich eine Fülle von dort noch verbliebenen Pay-TV-Rechten. Ein ähnlich hoher Betrag soll in neue Lizenzen investiert werden, zum Beispiel für aktuelle Produktionen wie Clint Eastwoods „Million Dollar Baby“, die man ebenfalls von einer alten Kirch-Firma übernimmt. Darauf einigte man sich am Dienstag mit der insolventen KirchMedia, wie aus Senderkreisen verlautete. Am Montag dieser Woche muss der Gläubigerausschuss der KirchMedia den Geschäften noch zustimmen. Vor allem der sogenannte Volume Deal rund um die Filmbibliothek hatte zwischen Senderkette und Insolvenzverwaltern in den letzten Monaten für Spannungen gesorgt. Gestritten wurde vor allem um die Exklusivität der Rechte. Dass ProSiebenSat.1 zur Klärung dieser Frage nun nach zähen Verhandlungen viele Millionen investiert, hat nach Ansicht von Beteiligten vor allem damit zu tun, dass sich die Senderkette für



Filmszene aus „Million Dollar Baby“

eine Übernahme hübsch machen will. Hauptegner Haim Saban und seine Mit-Investoren erkaufen sich gerade das Recht, mit Interessenten wie der Axel Springer AG ab sofort in Verkaufsverhandlungen eintreten zu können. Wird bis 31. März 2006 verkauft, würden danach 15 Millionen Euro fällig. Bislang war geregelt, dass sie bei Weiterverkauf vor August 85 Prozent ihrer Mehrerlöse an die Gläubiger hätten abführen müssen.



Herbig, Kavanian

COMEDY

Bully blödet weiter

TV-Entertainer Michael („Bully“) Herbig hat sich in einer Art „Output-Dealchen“ (O-Ton Herbig) bis 2008 exklusiv an seinen Heimsender ProSieben gebunden. Danach erhält der Münchner Sender, bei dem Herbig seit 1996 mit Formaten wie „Easy Bully“ und von 1997 bis 2002 mit der „Bullyparade“ aktiv war, exklusiven Zugriff auf Produktionen von Herbigs herbX medienproduktion, aber auch der herbX film GmbH, über die der Entertainer seine Kinoerfolge „Der Schuh des Manitu“ und „(T)Raumschiff Surprise“ produzierte. Der Vertrag umfasse die nächsten zwei Kinoproduktionen sowie eine zweite Staffel der Comedy-Show „Bully & Rick“ mit Rick Kavanian, so ProSieben-Geschäftsführer Dejan Jovic, weitere Projekte seien geplant. Auch Herbig freut sich: „Ein schönes Gefühl, gebraucht zu werden!“

FERNSEHZEITSCHRIFTEN

Traditionsblatt stürzt ab

Offenbar ist der Abwärtstrend der „Hörzu“ nicht zu stoppen. Das ehemalige Aushängeschild des Springer-Verlags mit einst über vier Millionen Käufern stößt auf immer weniger Interessenten. Zuletzt meldete die „Hörzu“ eine verkaufte Auflage von rund 1,66 Millionen und verlor damit 130 000 Exemplare gegenüber dem Vorjahr. Die Talfahrt hat jetzt Konsequenzen: Im Februar zogen „Funkuhr“, „TV neu“ und „Bildwoche“ zur „Hörzu“ ins Zeitschriftenhaus. Auch inhaltlich rücken die Blätter offenbar näher zusammen. Die Bereiche Foto, Schlussredaktion und Grafik sind bereits in sogenannten Pools vereint. Auch in den Bereichen „Reise“ und „Reportage“ kooperiert man immer enger.

Von einer Zusammenlegung will Springer nicht sprechen – allenfalls eine „Verzahnung“ der Redaktionen bestätigt Konzernsprecher Tobias Fröhlich. Auch personell stehen wohl Veränderungen an. Insider erwarten, dass Chefredakteur Thomas Garms zu einer Art Herausgeber befördert und von Jan von Frenckell abgelöst wird, der bereits den Redaktionen von „TV neu“, „Funkuhr“ und „Bildwoche“ vorsteht. „Dazu kein Kommentar“, so Sprecher Fröhlich.

